Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 780

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 6. Nov. In den letzten Nummern des „Militär-Wochenblatts" ist, wie bekannt, eine Artikelserie „Der Zukunftskrieg und die öffentliche Meinung" erschienen. Hatten schon die ersten Artikel, welche die Militärpläne des Reichskanzlers zu vertheidigen suchten, großen Widerspruch auf den verschiedensten Seiten hervorgerufen, so hat der dritte dem Fasse den Boden ausgeschlagen. So weit man hört, hat bei allen Parteien der Versuch desselben, die Nothwendigkeit der Verjüngung der Feldarmee durch Verunglimpfung der Leistungen der Landwehr im Kriege von 1870 zu beweisen, tiefgehende Entrüstung hervorgerufen. Graf Caprivi sprach in seiner Rede am 27. November 1891 nur von Frankreich, als er die Hereinziehung von Leuten, die „zum großen Theil nicht nur Väter, sondern auch Großväter sind", in die Feldarmee bedenklich fand. Das „Militär-Wochenbl." aber schreibt:

„Es ist vom menschlichen Standpunkte erklärlich, daß ein verheiratheter, wohlbeleibter Landwehrmann sich seiner Familie erinnert und zum Beispiel eine gute Deckung weniger leicht verläßt, um vorwärts zu stürmen, wie der junge Liniensoldat."

Auch der Landwehroffizier bez. der ältere Reserveoffizier wird als ein Offizier zweiten Ranges dargestellt. Die allgemeinen Behauptungen werden dann durch Anführung einzelner Vorgänge des Krieges von 1870 belegt und der Umstand, daß von diesen Dingen bisher nichts bekannt geworden ist, dadurch erklärt, daß die Kommandeure bei ihrer Rückkehr ins Vaterland die allgemeine Siegesfreude nicht durch scharfe Berichte über unliebsame Vorfälle bei der Landwehr trüben wollten. Aber weder das Generalstabswerk über den Krieg 1870/71, noch die erst neuerdings erschienene Geschichte des Krieges aus der Feder des Grafen Moltke haben das Urtheil der „Neuesten" über die Leistungen der Landwehr getheilt, im Gegentheil Moltkes Darstellung der Schlacht an der Lisaine, in der General v. Werder zum Theil mit ostpreußischen Landwehrtruppen den Durchbruch Bourbakis verhinderte, enthält nur Anerkennung der Leistungen dieser Truppen. Im Uebrigen finden wir die Geringschätzung der Landwehr ganz erklärlich bei Militärs, die für deutsche Angriffskriege schwärmen; zu militärischen Abenteuern sind „verheirathete und wohlbeleibte Landwehrmänner" allerdings weniger geeignet, als junge Liniensoldaten. Dergleichen Offenherzigkeiten der Vorkämpfer der Militärvorlage sind unschätzbar; sie beleuchten den Abgrund, vor dem wir stehen.

— Fürst Bismarck hat in seinen Gesprächen mit Hans Blum sich außer über seine Stellung zur Militärvorlage und über seine frühere auswärtige Politik noch über eine Reihe anderer Themata von allgemeinem Interesse interviewen lassen, worüber Blum in einem dritten Artikel berichtet. Betreffs der Entlassung des Herrn v. Schlözer von dem Botschafterposten in Rom gab Fürst Bismarck seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Entfernung desselben eine unfreiwillige, eine Maßregelung gewesen sei, für die demselben überhaupt keine Gründe angegeben seien. Die Münchener „Allg. Ztg." habe den Wortlaut der höchst einfachen geschäftlichen Anzeige des Grafen v. Caprivi an Herrn v. Schlözer schon mitgetheilt, aus welcher dieser Gesandte, so „unvorbereitet wie er sich hatte", die Neuigkeit erfuhr, daß er in Rom überflüssig sei, nämlich das bekannte Schreiben, in welchem Herr v. Schlözer unterrichtet wird: daß bei dem allgemeinen diplomatischen „Revirement", welches Graf Caprivi vorhabe, auch der preußische Gesandtschaftsposten beim Vatikan eine andere Besetzung zu gewärtigen habe. Zum Theil stimmt dies überein mit der von uns kürzlich wiedergegebenen Berichtigung des Herrn v. Schlözer, sodaß man nach dieser Berichtigung annehmen mußte, demselben seien die Gründe zu seiner Entlassung doch bekannt gewesen.

Dem verstorbenen Lothar Bucher spendete Fürst Bismarck besondere Lobsprüche, indem er dessen scharfe Denkungsweise gegenüber Abeken und Wagener, die er als Phrasenhelden charakterisirte, hervorhob. Dem ersteren sagte er nach, daß er über Alles, was man von ihm verlangte, unter eventueller augenblicklicher Aenderung seiner Ueberzeugung schrieb.

Bei dieser Gelegenheit gab der Fürst eine humoristische Schilderung der Bureaukratie in den Ministerien, in welcher er die politische Farblosigkeit der Geheimräthe ironisirte. Von einem Geheimrath erzählte er: „Der Mann war so konservativ, daß er sich im Wandel aller Ministerien selbst zu konserviren verstanden hatte. Und er war so reaktionär, daß er mir sagte: „Nein, Herr Ministerpräsident, so eine Minister-Plenarsitzung ist nichts für mich, da dürfen sich ja die Bürgerlichen setzen in meiner Gegenwart!"

In den weiteren Gesprächen wiederholte der Fürst seine bekannte Gegnerschaft gegen die Einschränkung der deutschen Kolonialpolitik, wie sie bei der Erwerbung von Helgoland und bei der Ersetzung des Majors v. Wißmann durch den Frhrn. v. Soden zu Tage getreten sei. Er suchte hier wieder die Bedeutung Helgolands für das deutsche Reich als möglichst gering und den Besitz Helgolands als eine Verlegenheit für Deutschland darzustellen. — Mit dieser Auffassung dürfte Fürst Bismarck ziemlich vereinsamt dastehen. — Er rühmte Wißmann nach, daß er die einzige Instruktion, die er ihm seiner Zeit mitgegeben habe, die, zu siegen, glänzend durchgeführt habe, daß er, wie der Fürst sagte, mit einer vollständig tadellosen weißen Weste aus Afrika zurückgekommen sei.

Auch der Berlin-Wiener Distanzritt kam zur Sprache. Fürst Bismarck beurtheilte ihn sehr skeptisch, indem er meinte, im Felde käme eine solche Leistung nicht ernsthaft in Frage, und es sei schade um die geopferten Thiere.

Charakteristisch war eine Aeußerung über seinen Titel als Herzog von Lauenburg. Die Fürstin habe einmal eine Geschäftsanzeige mit der Adresse: „An die Herzogin von Lauenburg" erhalten und ihm dieselbe über den Tisch hinübergereicht. Er habe darauf hin, militärisch grüßend, seiner Gemalin zugerufen: „Freut mich, Sie kennen zu lernen."

Fürst Bismarck gab auch verschiedene Episoden aus seinem Leben zum Besten. Er erzählte, wie ihn, als er den Majorsrang erworben und einmal in Uniform ausging, der Schutzmann für einen ernsthaften Major gehalten und ihn ersucht habe, dienstlich gegen eine Menschenansammlung einzuschreiten, die den Verkehr sperrte, und mit der er allein nicht fertig wurde. Er habe dies bereitwillig gethan, ihm dann aber erklärt, als er noch andere derartige Wünsche zu haben schien, daß es ihm leid thue, nebenher noch preußischer Ministerpräsident zu sein und als solcher augenblicklich nicht weiter zur Verfügung des Herrn Schutzmanns stehen zu können. Später sei er als General in Berlin an einem Schutzmann vorbeigekommen, der ihn nicht grüßte. „Grüßen Sie denn nicht Offiziere?" fragte ich ihn. „O ja Herr", versetzt er treuherzig. „Aber nur die höheren". „Na, rechnen Sie einen General nicht zu den höheren Offizieren, guter Mann?" Das wohl, aber Sie sind doch —" „Sie wissen wohl nicht, daß ich der Reichskanzler bin?" — „Nein, woher sollt' ich das wissen", rief er betroffen, „ich bin eben erst vom äußersten Osten nach Berlin versetzt worden." Er sei erfreut gewesen, daß ihn einmal jemand in Berlin nicht erkannte.

Auch über seine Reichshunde Sultan und Tyras erzählte der Fürst Bismarck einige Anekdoten. Sultan habe stets große Traurigkeit gezeigt; wenn sein Herr verreist war, suchte er ihn überall, ergriff dann seine weiße Militärmütze und hirschledernen Handschuhe, trug diese in den Zähnen nach seinem Arbeitszimmer, und blieb dort, mit der Nase an meinen Sachen, liegen, bis der Fürst wieder kam. Auch die Intelligenz des alten Tyras wußte Fürst Bismarck zu rühmen, und erzählte von ihm Folgendes: „Wenn ich nach dem Reichstag ging, so nahm ich den Weg durch den Garten hinter dem Reichskanzlerpalais, öffnete hier die Pforte nach der Königgrätzerstraße, drehte mich gegen Tyras um, der mich bis dahin vergnügt begleitet hatte, und sagte blos: „Reichstag!" Sofort ließ der Hund den Kopf und Schwanz hängen und verzog sich niedergeschlagen. Einst hatte ich meinen Stock, den ich auf die Straße nicht mitnehmen konnte, da ich in Uniform ging, an die Innenmauer des Gartens gestellt, ehe ich durch die Pforte schritt. Nach vier Stunden kam ich aus dem Reichstag zurück. Tyras begrüßte mich nicht beim Eintritt ins Haus, wie sonst stets, und ich fragte daher den Schutzmann, wo der Hund sei. „Der steht seit vier Stunden hinten an der Gartenmauer und läßt Niemand zu Euer Durchlaucht Stock", erwiderte der Wachtposten."

— Nach einer Ausführung der „Nordd. Allg. Ztg." soll die Mitwirkung der Gemeinden bei der Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer gesetzlich eingeschränkt werden, da nach den eingezogenen Informationen „in einzelnen katholischen Distrikten die Ertheilung zu weitgehender Befugnisse an die Selbstverwaltungsorgane für die Entwickelung des Volksschulwesens Resultate von recht zweifelhafter Güte ergeben hat." Das Ergebniß der dieserhalb angestellten Erhebungen und die Vorschläge zur anderweitigen Regelung der Sache bleiben abzuwarten.

— In Tilsit, Insterburg und Dortmund haben freisinnige Versammlungen stattgefunden, die eine Aufforderung an den Reichstag beschlossen, die Militärvorlage abzulehnen.

— Den Rheinischen Konservativen, die unter Vorsitz des Frhrn. v. Plettenberg-Mehren am 3. d. M. in Düsseldorf die Beschickung des konservativen Parteitags abgelehnt haben (weil sie von der Aufnahme des Antisemitismus in das Programm nichts wissen wollen), droht der „Reichsbote" in heller Entrüstung mit der Gründung einer wirklich konservativen rheinischen Partei, die sich mit der deutschkonservativen Partei eins wisse. — Nur immer zu!

Stuttgart, 5. Nov. Die hiesige Strafkammer hat den demokratischen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Münch wegen Beleidigung des Hofraths Colin, des Direktors der Württembergischen Vereinsbank, zu 2 Monaten Gefängniß und 300 Mark Geldbuße verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden mehrere Interpellationen eingebracht, darunter eine solche über die Auflösung des Stadtverordneten-Kollegiums von Reichenberg und eine Interpellation des Abgeordneten Marchet über das Resultat der Verhandlungen mit Italien betreffend die Ausführung der Weinzollklausel. Letztere Interpellation stellt die Frage, ob es wahr sei, daß auch andere Staaten den ermäßigten Weinzoll beanspruchten und was die Regierung in dieser Angelegenheit zu zu thun beabsichtige. Die Abgeordneten Bareuther und Genossen stellten den dringlichen Antrag, daß die von dem Statthalter von Böhmen versuchte Auflösung des Stadtverordneten-Kollegiums von Reichenberg aufgehoben und diesem Kollegium die Gemeinde-Verwaltung wieder übertragen werde. Der Antrag solle einem Ausschusse von 18 Mitgliedern überwiesen werden. Im Verlaufe der Sitzung bemerkte der Ministerpräsident Graf Taaffe, er werde die Interpellation des Abg. v. Plener beantworten, sobald die angestellten Erhebungen aktenmäßig abgeschlossen seien. Er könne aber schon heute erklären, daß die Verfügung des Statthalters von Böhmen weder gegen die Autonomie der Gemeinde noch gegen den deutschen Charakter Reichenbergs gerichtet gewesen sei. Er glaube daher, daß die diesbezüglich laut gewordenen Besorgnisse unbegründet seien.

Die Hauptziffern des heute dem Abgeordnetenhause vorgelegten Staatsvoranschlages wurden von dem Hause mit Beifall aufgenommen. In dem mündlichen Exposé, mit welchem der Finanzminister die Vorlage begleitete, wies derselbe zunächst auf die ziemlich alte Unart einer steten Steigerung des außerordentlichen Budgets, insbesondere in Folge der steigenden Bedürfnisse für den Heeresaufwand, welche ihr Ende nicht erreichen würden, so lange die gegenwärtigen politischen Verhältnisse andauerten. Es sei gegenwärtig vergeblich, gegen eine Steigerung der Ausgaben für Heereszwecke anzukämpfen. Der allseitig freudig begrüßte Staatseisenbahnbetrieb zeige einen kompromittirenden Zug

---

Von der russischen Armee.

(Von unserem Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.]

Riga, 1. Nov.

Die Armee Rußlands verdient in sittlicher Hinsicht kein gutes Zeugniß, aber immerhin das beste Zeugniß unter allen russischen staatlichen Institutionen. In den letzteren hat die Korruption sich weit und breit, unausrottbar, eingefressen, in der Armee ist sie ein gelegentliches Produkt und nicht so furchtbar. Man sollte nicht meinen, daß unter dem Waffenrock in Rußland etwa mehr Menschenwürde wohnt, das wäre falsch, aber daher kommts, daß dem Militär schärfer auf die Finger gesehen wird. Die Armee ist von den russischen Monarchen auch immer in Hinsicht auf die Moral in Acht genommen worden.

Für Ausländer ist die russische Armee in neuerer Zeit im Allgemeinen geschlossen worden, denn man hält in bedauernswerther Verblendung einen Militär fremder Nationalität für unziemlich, weil er nicht aus dem Herzensgrunde russisch denken und fühlen könne, und bei alledem will man in einem jeden militärischen Ausländer einen Spion sehen. Eine besonders hohe Protektion kann heutzutage einem Ausländer es ermöglichen, in den Reihen der russischen Regimenter etwa als Offizier Dienst zu finden, aber das auch nur in wenigen Fällen. Ich spreche hier ausdrücklich vom Regiment; in den Generalstab kann kein Nichtrusse hinein, selbst wenn es ein hervorragendes militärisches Genie ist.

Materiell ist das russische Heer ganz elend gestellt und das giebt vorzüglich Ursache dazu, daß es sich gegen das siebente Gebot versündigt. Die Gagen der Offiziere bis zum General sind unverhältnißmäßig knapp bemessen für den Unterhalt und die kostspielige Equipirung. Der Offizier kann, wenn er kein Vermögen hat, von seiner Gage kaum leben. Er muß, will er die Bahn der Ehrlichkeit nicht verlassen, Schulden machen und deshalb kann er leicht aus dem Dienste ausgeschlossen werden, insofern jetzt auch in Rußland gegen die Schulden machenden Offiziere streng vorgegangen wird. Unterschlagen und gestohlen wird dann mit ruhigerem Gemüth. Der Offizier denkt sich: dein Diebstahl mag vielleicht verborgen bleiben oder es kann im Falle der Aufdeckung nicht direkt auf dich gewiesen werden; aber wenn du Schulden machst, so kommt das natürlicherweise immer an den Tag. Gestohlen wird aus den allgemeinen Verpflegungsvorräthen, aus dem Arsenal und natürlich aus den Kassen. Wie man es macht und wie man das Diebsgut zu verwerthen hat, dazu läßt sich immer Rath finden. So oft, so oft kommen Unterschleife bei der Armee ans Tageslicht. Wie weit die Frechheit der Diebe gehen kann, sehen wir an einem Beispiel aus dem letzten russisch-türkischen Kriege: Da wurde von einem Verpflegungsbeamten Erde und Sand in Brot und Zwieback für die Soldaten hineingebacken. Der Sold des gemeinen Soldaten beträgt fürs Jahr nur einige Rubel. Das ist lächerlich wenig und nützt dem Soldaten, der doch gewöhnlich ein armer Schlucker ist, nichts. So mancher ist, um seine Kleidung vorschriftsmäßig in Stand zu halten, gezwungen, sich Nebenerwerb zu verschaffen und zwar durch Betrieb eines leichten Handwerks in den Kasernen, vorzüglich der Schusterei. Zeit genug bleibt dem russischen Soldaten für Nebenbeschäftigung und Raum dazu ist auch immer in den großen russischen Kasernen vorhanden.

Der gemeine Soldat bekommt eine kärgliche Nahrung und zwar ewig nach ein und demselben Menu: Kohlsuppe mit Fleisch, dann Grütze, die meistens mit Hanföl schmackhafter und nahrhafter gemacht wird und ein Stück Schwarzbrot. Weiter giebt es nichts; will der Soldat das Nationalgetränk Thee genießen, so muß er sich welchen für seine wenigen Groschen kaufen. Das heiße Wasser zum Thee bekommt er aus der Kasernenküche. Aber der russische Soldat ist bei seiner angeborenen großen Genügsamkeit mit dieser Kost schon zufrieden.

Dienstlich ist der russische Soldat viel weniger chikanirt und wird viel weniger gedrillt, als in den meisten anderen modernen Armeen, besonders aber als in der Armee Deutschlands und Oesterreichs. Er würde es seiner Natur nach auch gar nicht ertragen. In den Militärkriminalannalen Rußlands, speziell der allerneusten Zeit, finden wir Prozesse, in denen die gedrillten Soldaten sogar in ganzen Abtheilungen sich zur Empörung und zur grausamsten Mißhandlung ihrer Vorgesetzten hinreißen ließen, wie es fast nie in anderen modernen Armeen vorkommen wird. Sonst kann man von dem russischen Soldaten die unglaublichsten Leistungen verlangen; man kann ihn in den furchtbar kalten, langen Nächten Rußlands im Freien, im Schnee in seinen Pelz gehüllt schlafen lassen, man kann ihn im dichtesten Kugelregen, in dem seine Vor- und Nebenmänner wie mit Sicheln gemäht niederfallen, gegen Angriffsobjekte führen und als Reserve stehen lassen, man kann ihm Tage lang nur ein Stück Brot geben und bei alledem die größten körperlichen Anstrengungen von ihm fordern, ja man kann ihn sogar in seinen Lebensmitteln und seiner Löhnung bestehlen, er erträgt Alles mit stoischem Gleichmuth. Wehe aber wenn man ihn andauernd chikanirt, wenn man ihn andauernd drillt! Das trifft den Soldaten ins Herz und wird er dann einmal toll, kann er eine Bestie sein und es grausam seinen Peinigern heimzahlen, nicht achtend der furchtbar strengen Kriegsgesetze.

Mit dem russischen Generalstab ist es schlimm bestellt. In

des stetigen Steigens der Ausgaben sowie einer Verringerung der Einnahmen. Der Staat müsse auf einer gewissen Durchschnitts-Rentabilität bestehen, da sonst die Nichtinteressenten bemüßigt wären, den Ausfall für die Eisenbahn-Interessenten zu decken. Der Minister wünschte eine Erhöhung der Bezüge der kleinen Beamten, die hierfür gemachten Vorschläge beliefen sich auf 3½ Millionen Fl. jährlich, während seine (des Ministers) Erhebung ergeben habe, daß unter 6 Millionen nichts halbweg in das Gewicht Fallendes geleistet werden könne; es müßte also eine neue Einnahme durch eine *neue Steuer* oder die *Erhöhung einer schon bestehenden Steuer* vorangehen. Gegenüber dem Sagenkreise betreffend die *Valutareform* betonte der Minister, daß derjenige, der Geschäfte vorhabe, darüber schweige. Die *Cholerazeit* sei zum Abschluß von Geschäften ungeeignet gewesen. Das Haupterforderniß, nämlich: Ruhe, nichts als Ruhe und eine entsprechende Vorbereitung seit der Sanktionirung sei nicht ungenützt geblieben. Der Minister bemerkte weiter, bei der österreichisch-ungarischen Bank seien über 39 Millionen Gold eingegangen; er spreche der Bank für ihr den Interessen des Staates entsprechendes Vorgehen seinen Dank aus. Die Salinenscheine erfüllten vorzüglich ihre Bestimmung während der Uebergangszeit. Die Stabilisirung der Währung beginne bereits hervorzutreten; die Kursschwankungen der Währung seien seit Monaten beendet. Die Herstellung der neuen Münzen befinde sich in vorgeschrittenem Stadium. Der Mangel an Elastizität in dem vorjährigen wie in dem diesjährigen Budget flöße ihm (dem Minister) Sorgen für die Zukunft ein, deshalb erscheine ihm Selbstbeschränkung und Maßhaltung vor der Durchführung der Steuerreform wegen der Erhaltung des Gleichgewichts nothwendig. Man dürfe sich nicht in Projekte einlassen; auch in der Staatswirthschaft dürften die Ausgaben die Einnahmen nicht überschreiten, sonst würden die Enkel ihre Großväter verwünschen. Ein geordneter Finanzstand sei ein hohes Ziel, welchem alle Einzelwünsche untergeordnet werden müßten. Andererseits sei *das Budget beruhigend* und die *politischen Verhältnisse* lägen so, daß wenigstens der nächsten Zukunft mit Beruhigung entgegengesehen werden könne. Die Valutareform schreite fort, daher sei keinerlei Pessimismus gerechtfertigt; allein ein Wiederaufleben des Defizits würde ein ungeheures, jedenfalls ein zu vermeidendes Unglück sein. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bei der Berathung über den *Dringlichkeitsantrag Bareuther* griffen Bareuther und Prade die Regierung und insbesondere den Statthalter von Böhmen scharf an. Engel (Jungczeche) erklärte, er werde für die Dringlichkeit stimmen und die Unterdrückung des czechischen Elements in Reichenberg zur Sprache bringen. Plener erklärte sich gegen die Dringlichkeit. Die *Wiedereinsetzung der Stadtverordneten* in ihre Funktionen sei *unmöglich*; durch den Antrag Bareuther werde der Sache präjudizirt, während die allergenaueste Untersuchung nothwendig sei. (Lebhafter Beifall.) Pernerstorfer polemisirte gegen Plener und griff den Statthalter von Böhmen auf das Schärfste an, dem er Frivolität und Brutalität vorwarf. Wegen der letzterwähnten Ausdrücke erhielt der Redner nachträglich vom Präsidenten den Ordnungsruf. Der Ministerpräsident Graf *Taaffe* trat sodann kräftig für den Statthalter und alle Beamten ein, deren Ansehen durch derartige Angriffe wahrlich nicht gehoben werde. Der Statthalter habe sich innerhalb seiner Amtsbefugniß gehalten. Er könne die Verfügung desselben nicht ohne Weiteres aufheben, sondern müsse die Dinge näher untersuchen; ein anderes Verfahren wäre absolutistisch und ungesetzlich. (Lebhafter Beifall). Der Abgeordnete v. Plener führte hiernach aus, die Einigkeit der Deutschen in Böhmen sei durch die *Deutsch-Nationalen zerstört*, und wies die Behauptung Luegers zurück, daß die Auflösung des Reichenberger Stadtrathes im Interesse der liberalen Partei gelegen sei. Vielmehr müsse man annehmen, daß bei der Durchführung dieser Maßregel auch die Absicht bestanden habe, die gemäßigte deutsche Partei in Böhmen in Verlegenheit zu bringen. Schließlich wurde die Dringlichkeit des Antrages Bareuther mit 144 gegen 48 Stimmen abgelehnt.

Zur Choleraepidemie.

Bremen, 4. Nov. Die heute geschlossenen Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg ergaben insgesammt 92 267 Mark, welche dem Hamburger Komitee überwiesen wurden.

Karlowitz, 5. Nov. Gestern ist in Semendria ein Artillerist unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt und dem Hospitale übergeben worden. Im hiesigen Barackenhospital befindet sich nur ein choleraverdächtiger Kranker, in Dragujevav ist kein neuer Cholerafall vorgekommen.

Pest, 4. Nov. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind hier 16 Personen an der Cholera erkrankt und 11 gestorben, in Szegedin sind in der gleichen Zeit 2 Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen.

Pest, 5. Nov. Von gestern Abend 6 Uhr bis heute Abend 6 Uhr sind hier 11 Cholera-Erkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen.

Brüssel, 5. Nov. In der Brüsseler Vorstadt Molenbeck sind heute fünf Cholera-Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen.

Brüssel, 5. Nov. Aus Lüttich werden 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Amsterdam, 4. Nov. An Bord eines heute in Maasluis eingetroffenen Fischerbootes sind vier Personen an Cholera schwer erkrankt. Das Boot wurde unter Quarantäne gestellt. Aus Scheveningen wird ein Cholera-Todesfall gemeldet.

Amsterdam, 5. Nov. In Breda sind 3 Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall, in mehreren kleinen Ortschaften zusammen 8 Erkrankungen und 3 Todesfälle, hier in Amsterdam 1 Cholera-Todesfall vorgekommen.

Antwerpen, 5. Nov. Die Sanitäts-Kommission der Schelde verfügte, daß die Herkünfte aus allen holländischen Häfen, einschließlich Amsterdam und Rotterdam, von jetzt ab nur einer einfachen Besichtigung unterliegen sollen. Die 24stündige Beobachtung der Herkünfte aus Frankreich bleibt vorläufig bestehen. Die Herkünfte aus den russischen Ostseehäfen sollen ebenfalls nur noch 24 Stunden hindurch beobachtet werden; die Beobachtung derjenigen aus Hamburg ist auf 2 Tage herabgesetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 6. Nov. Gegenüber einer auswärts verbreiteten gegentheiligen Meldung wird auf eine telegraphische Anfrage des „Norddeutschen Lloyd" in Newyork mitgetheilt, daß auf dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher während der Reise schwere Stürme zu bestehen hatte, Niemand getödtet wurde. Ein Maschinist und ein Kohlenzieher sind leicht verletzt worden.

Leipzig, 6. Nov. Der Geh. Hofrath Prof. Wilhelm Maurenbrecher ist heute an Herzschlag gestorben.

Leipzig, 6. Nov. Die Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins ist durch Abstimmung der Hauptvereine, welche wegen des Fortfalls der diesjährigen Hauptversammlung schriftlich vorgenommen werden mußte, der Gemeinde Buer in Westfalen zugewiesen worden. Auf die beiden anderen in Vorschlag gebrachten Gemeinden, Heinrichsfelde in Schlesien und Neustadtl in Mähren, entfielen 57 bezw. 43 Stimmen. Die Liebesgabe beträgt 17 536 Mark. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist, gleichfalls durch schriftliche Abstimmung, Bremen gewählt worden.

Leipzig, 6. Nov. Der Vorsitzende des Zentralvorstandes des Gustav Adolf-Vereins, Geh. Kirchenr. Fricke, der dem Verein seit dessen erneuerter Gründung im Jahre 1842 als Mitglied angehört, feierte heute mit dem 50jährigen Jubiläum seiner Mitgliedschaft zugleich das 25jährige seiner Zugehörigkeit zum Zentralvorstande. Aus diesem Anlaß wurde demselben heute vom Zentralvorstande unter begrüßender Ansprache des Superintendenten Pank seine von dem Bildhauer Lehnert meisterhaft angefertigte Marmorbüste, sowie eine Jubelgabe von 10 000 Mark überreicht, zu welcher sämmtliche Haupt- und Zweigvereine beigetragen haben. Die Evangelischen Ungarns sind an dieser Gabe allein mit der Summe von 5400 Mark betheiligt. Ober-Bürgermeister Dr. Georgi überbrachte dem Jubilar im Auftrage des Rathes und der Stadtverordneten von Leipzig den Ehrenbürgerbrief in einem kunstvoll ausgefertigten Diplom. Professor Haupt-Halle überbrachte die Glückwünsche des evangelischen Bundes. Außerdem liefen zahlreiche Begrüßungstelegramme von auswärtigen kirchlichen Behörden, Vereinen und einzelnen Personen ein. Am Nachmittag waren die Mitglieder des Zentralvorstandes um ihren Vorsitzenden im Hause des Schatzmeisters des Gustav-Adolf-Vereins, Herrn Förster, zu einem Festmahle vereinigt. Die Marmorbüste Frickes soll später neben der des Gründers des Vereins, Dr. Großmann, in der hiesigen Thomaskirche ihre Stelle finden.

Nürnberg, 6. Nov. Der Verein zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt und Flößerei in Bayern hat sich heute hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Staatsbehörden konstituirt. Zum Sitz des Vereins wurde Nürnberg erwählt. Der Prinzregent Luitpold, die Prinzen Ludwig und Alphons von Bayern haben zur Gründung der Vereins ihre Zustimmung erklärt.

Wien, 5. Nov. Der neuernannte österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyenyi wurde heute Vormittag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Derselbe wird übermorgen nach Berlin abreisen, jedoch nach Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens nach Oesterreich-Ungarn zurückkehren, um endgiltig in der ersten Hälfte des Dezember seinen Posten anzutreten.

Wien, 6. Nov. Der ungarische Ministerpräsident Graf Szapary ist heute hier eingetroffen und vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

Wien, 5. Nov. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Durchführung des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr sowie eine Ministerial-Verordnung, in welcher Vorschriften zum Zwecke der Sicherheit der Schifffahrt auf dem Bodensee erlassen werden.

Pest, 5. Nov. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses wurde über die Steuerindemnität für das erste Quartal des Jahres 1893 berathen. Den Hinweis Pazmandys auf die in den Blättern verbreitete Nachricht von einer Kabinetskrise und die Anfrage des Redners, ob die Bewilligung der Indemnität noch der gegenwärtigen Regierung zu statten kommen werde, beantwortete der Ministerpräsident Szapary dahin, daß er für die Blättermeldungen keine Verantwortung übernehmen und sich betreffs der Lebensdauer des Kabinets auf keinerlei Prophezeiungen einlassen könne. Der Abgeordnete Koloman Szell bemerkte darauf, wie vom Ministerpräsidenten amtlich festgestellt worden sei, daß das Kabinet nicht demissionirt habe; der Ausschuß bewilligte sodann mit Stimmenmehrheit die Indemnität.

Pest, 5. Nov. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beendete im weiteren Verlaufe seiner heutigen Sitzung die Berathung des Budgets für 1893 und stimmte dem Generalberichte des Referenten zu, wonach unter Hinweisung auf die Reellität des Voranschlages die Vorsicht anerkannt und hervorgehoben wird, mit welcher der Finanzminister bei dem Voranschlage der Einnahmen vorgegangen sei. Hierauf wurde die Sitzung unter Eljenrufen auf den Finanzminister geschlossen.

Petersburg, 6. Nov. Hier verlautet, die zur Berathung einer Zollkonvention mit Deutschland eingesetzte Kommission habe in den letzten Tagen eine Sitzung abgehalten. In der nächsten Sitzung soll, wie es heißt, die Antwort Rußlands festgestellt werden.

Kopenhagen, 5. Nov. Folkething. Der Marineminister Ravn hat heute eine Vorlage eingebracht, in welcher die Vermehrung der Befehlshaberstellen im Seeminen- und Maschinistenkorps sowie eine Vermehrung der Beamten im Aerzte- und Intendanturwesen und die Errichtung von vier neuen Kommandeur-Kapitän-Posten beantragt wird. Die jährliche Mehrausgabe hierfür stellt sich auf 344 000 Kronen.

Rom, 5. Nov. Der Ertrag der Steuern in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Oktober d. J. übersteigt die Steuereinnahmen im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um 5 800 000 Lire.

Rom, 5. Nov. Der Papst empfing heute den Großfürsten Sergius in halbstündiger Audienz. Der Großfürst stattete hierauf dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla einen Besuch ab, welchen derselbe später erwiderte.

Paris, 5. Nov. Wie der „Echo de Paris" wissen will, würde im nächsten Frühjahr eine Trennung des VI. Armeekorps in zwei Korps erfolgen.

Paris, 5. Nov. Die Deputirtenkammer begann die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Reform der Getränkesteuer. Zwei Abgeordnete aus dem Süden, welche bisher das Wort genommen haben, bekämpften das Verschneiden von Wein mit minderwerthigen Sorten, da dieses den Weinbauern schaden würde.

Paris, 6. Nov. Die indirekten Staatseinnahmen betrugen im Oktober 5 700 000 Frcs. weniger als veranschlagt war und 12 600 000 Frcs. weniger als im Oktober 1891; die Zolleinnahmen blieben hinter dem Budgetvoranschlag um 3 260 000 Frcs. zurück.

Paris, 6. Nov. Auf Verfügung des Untersuchungsrichters werden demnächst der Präsident der ehemaligen „Société des Dépôts et des Comptes Courants", Donon, sowie die Verwaltungsräthe Gautier und Poisson unter der Anklage auf Vertrauensmißbrauch vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen.

Brüssel, 5. Nov. Gutem Vernehmen nach wird die Thronrede, mit welcher die Kammern am 8. d. eröffnet werden, sehr kurz sein. Der König wird die herzlichen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten konstatiren und sodann an die Einigkeit und Weisheit der gesetzgebenden Körperschaften appelliren, um die Verfassung den wahren Interessen des Landes entsprechend abzuändern. Eine andere Frage wird der König nicht berühren.

Brüssel, 5. Nov. Die liberale Vereinigung von Ost-Brüssel hat eine an die Bevölkerung gerichtete Kundgebung anschlagen lassen, in welcher es heißt: Die Kommission der Kammer hat durch Ablehnung des allgemeinen Stimmrechtes

---

demselben sitzt eine Menge ganz vortrefflicher Gelehrter und Theoretiker, aber beinah gar keinen wirklich genialen und praktischen Offizier, der die Elastizität des Geistes hätte, in einem großen Feldzuge der modernen Kriege, besonders bei den großen Massen, die das russische Heer repräsentirt, riesige Konzeptionen mit der praktischen Detailkenntniß der Operationen aus eigener Schöpfung zu entwerfen und auszuarbeiten. Diesen Mangel an Elastizität des Geistes und diesen Ueberfluß an Gelehrsamkeit haben wir im grellsten Lichte im letzten Feldzuge gesehen und werden wir noch greller in einem zukünftigen großen Kriege Rußlands erleben, wo die Anforderungen, die man an die Leistungen des Generalstabs in jeder Richtung stellen muß, die bisherigen Leistungen um das Zehnfache übersteigen werden. Der russische Generalstab verlor im letzten Kriege, als es daran kam, schöpferisch, genial zu arbeiten, vollkommen den Kopf, obwohl er vorher vom grünen Tisch seines Kabinets in lächerlich kurzer Zeit in Konstantinopel mit seinen Armeen stehen und auf die Minarets der althistorischen Metropole das Kreuz des großen Slavenreichs aufpflanzen wollte. Seine Schöpfungen erwiesen sich als konfus und die Folge waren Kontremärsche über Kontremärsche, Kontrebefehle über Kontrebefehle, die die Truppen demoralisirten, dezimirten, die Ströme unnöthig vergossenen Blutes tapferer, braver, hingebender Soldaten kosteten und die erst endlich zu einem sieghaften Abschluß bei Plewna führten, nachdem man mit gründlicher Derangirung der Staatsfinanzen, mit enormen Kosten neu ausgerüstete Armeen und Ergänzungstruppen aus dem unerschöpflichen Schooß des Riesenreichs herangezogen hatte. Und praktisch unfähig ist noch heute der russische Generalstab und das wird er immer bleiben, weil in der russischen Intelligenz keine fähigeren Elemente zu finden sind. In einem neuen Krieg wird die russische Armee ebenso unsinnige, lächerliche Niederlagen erleiden, wie sie sie im türkischen Kriege erleiden mußte.

Die Regierung sieht es wohl ein, wie unpraktisch ihre Heeresleitung ist und darum ist sie jetzt bemüht, ihre Militärschulen zur Heranziehung ihres Offizierkorps möglichst zu vermehren und zu verbessern. Ob dieses Bemühen besondere Früchte zeitigen wird, wer weiß es. Der Charakter des russischen Offizierkorps ist im großen Ganzen der Charakter des russischen Adels, denn der russische Adel ist es ja vorherrschend, der in der Armee dient und das Offizierkorps ist so innig mit dem Adel gesellschaftlich und verwandtschaftlich verwebt. So wie der russische Edelmann brutal falsch sein kann, so kann es auch der russische Offizier sein.

Von den drei Hauptelementen des russischen Heeres ist, wenn wir sie nach ihrer Kampffähigkeit beurtheilen, unbedingt der Kavallerie, besonders aber den Kosaken den Preis zu geben. Die Kosaken reiten in mancher Beziehung, nach ausländischen Kavalleriebegriffen, unschön, mit kurzer, oft ungleicher Bügelschnallung, kutschiren mit den Armen, da sie nicht auf der Stange ihr Pferd gezäumt haben, aber was alle diese Mängel vollkommen in den Hintergrund stellt: sie haben ihre kleinen, langen, flinken, ungeheuer ausdauernden, an Strapazen aller Art gewöhnten Pferdchen außerordentlich in der Hand. Der große schlanke, fast elegant zu nennende, hübsche Kosak sitzt wie angewachsen auf seinem Pferdchen, bringt es überall hin, wohin er will, nimmt mit Elan alle, selbst die schwersten Hindernisse und attakirt mit einer Schneid, einem flotten Galopp, einer rapiden Karriere vor dem Choque und einer richtigen Fühlung, wie man es in keiner Kavallerie besser sehen kann. Der Kosak gebraucht in den schärfsten Gangarten zu Pferde mit erstaunlicher Gewandtheit Säbel, Handfeuerwaffe und Lanze, ja läßt sich sogar in der Karriere auf einer Seite ganz vom Pferde herunter, um mit seinen Waffen den am Boden liegenden Infanteristen anzugreifen. Im Terrain besitzt er angeborene, instinktive Findigkeit und Orientirungsgabe und leistet Vorzügliches im Eklaireurdienst, bei dem ihm seine von Kindheit auf anerzogene Ausdauer und Zähigkeit im Reiten große Dienste leistet.

Die russische Armee spricht stets mit Stolz von ihren Kosaken und sie hat vollkommen Recht denn an ihnen hat sie die vortrefflichste Reiterei, die ein Heer der Neuzeit nur besitzen kann. Und die Regierung wendet übrigens auch ein sorgfältiges Augenmerk ihrer theoretischen Ausbildung zu. Sie hat in neuester Zeit wieder Kosakenoffizierschulen kreirt und pflegt nach jeder Richtung die Dorfschulen in den Kosakendistrikten.

Die andere Reiterei des russischen Heeres, nämlich Linien- und Garderegimenter haben nicht das Charakteristische an sich, wie das Kosakenheer; ihre Ausbildung, ihre Uniformirung und ihr Pferdematerial ist nach westeuropäischem Muster, dem sie ein wenig nachstehen, so daß man sie in jeder Beziehung eine gute Reiterei nennen kann.

Die Artillerie ist gut bespannt, fährt gut, schießt gut und ist sehr zahlreich im Verhältniß zur Infanterie.

Auch die Infanterie hat in neuerer Zeit besondere Fortschritte gemacht und man giebt sich von maßgebender Seite alle Mühe, sie in Bezug auf Agilität im Tirailliren, auf richtige Ausnützung des Terrains, möglichste Selbständigkeit des einzelnen Mannes im Kampfe, Trefffähigkeit im Feuergefecht und größere Präzision in geschlossenen Evolutionen — lauter Dinge, in denen die russische Infanterie sehr schwach ist — zu heben und dadurch möglichst auf gleiches Niveau der Kampffähigkeit mit den Fußtruppen der westeuropäischen Heere zu bringen.

Das ist der allgemeine Eindruck, den der militärische Beschauer von dem russischen Heere gewinnt. In das Herz des Heeres eindringend begegnet Einem aber wieder so viel Häßliches, so viel Schlechtes. Eine Oberflächlichkeit, eine Unordnung, ein Leichtsinn und die geistige und körperliche Trägheit finden wir da in der Ausbildung des einzelnen Mannes, in der Ausbildung der Truppe als geschlossener Körper, sowie in der Gefechtsführung. Ueberhetzt werden die Pferde; zu früh oder zu spät kommandirt man die Gallopps in den Attacken; das richtige Tempo wird vielfach nicht geritten und Intervalle in den Kolonnen und zwischen den Kolonnen werden ignorirt. Bei der Artillerie wird die Geschützbedienung häufig ganz automatenartig durchgeführt und die schnelle und richtige Wahl von Batteriepositionen im Terrain, sowie das kürzeste und schnellste Dahingelangen läßt viel zu wünschen übrig. Endlich bei der Infanterie ist der Tirailleur eine unbehilfliche, ungelenke Marionette, die man irgend wo hinstellt oder hinlegt, damit das Ganze ein hübsches Bild giebt; in den Evolutionen geschlossener Truppen ist Pressung und Steifheit der einzelnen Leute; bei den Schwenkungen — seit jeher die Schwäche russischer Evolutionen — versagen die Flügel nur zu häufig. In der Gefechtsführung finden wir arge Kopflosigkeit, Konfusion, Hin- und Herschreien, Herumschwatzen und Herumfragen und einen Mangel an Ruhe, Schnelligkeit der Bewegungen im richtigen Moment und an Zeitabschätzung und praktischer Terrainverwendung.

Alle diese beregten grellen Mängel liegen so tief, daß sie durch eingreifende Maßnahmen wohl gemildert, aber nicht ganz gehoben werden können. Sie bilden die Achillesferse der russischen Armee.

ezeigt, daß sie den Willen des Landes verkennt. Der König und die Kammern dürfen sich über die Wünsche des Landes keiner Täuschung hingeben. Die Bourgeoisie der Hauptstadt soll durch die friedliche Kundgebung am Dienstag den Willen der Nation kennen lernen, indem der Zug der Manifestanten bei der Fahrt des Königs zur Kammereröffnung ruft: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“

Madrid, 4. Nov. Dem Vernehmen nach hat der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern aus Gesundheitsrücksichten demissionirt.

Sevilla, 5. Nov. Die Königin-Regentin ist mit den Mitgliedern der königlichen Familie gestern Abend von hier abgereist. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die königliche Familie bei der Abfahrt mit enthusiastischen Zurufen.

London, 5. Nov. Der schon Mitte Oktober als beabsichtigt angekündigte große Ausstand der Baumwollen-Industrie-Arbeiter von Lancashire hat heute seinen Anfang genommen; es sind nahezu 50 000 Arbeiter, welche die Arbeit niederlegen.

London, 5. Nov. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Baltimore gemeldet wird, sind die im Caraibischen Meere liegenden Inseln Alt-Providence und St. Andres von einem Orkan schwer heimgesucht worden. Die Cocos-Anpflanzungen daselbst seien arg verwüstet und die Einwohner dem größten Elend preisgegeben.

London, 5. Nov. Heute Nachmittag fand die erste Versammlung auf Trafalgar-Square nach Aufhebung des früheren Verbots statt. Etwa 600 beschäftigungslose Arbeiter, durch den Sozialisten-Bund organisirt, trafen im Zuge, Musik an der Spitze, mit rothen Fahnen und die Marseillaise singend, auf dem Square ein. Eine große Menge von Neugierigen, viel zahlreicher, als die Manifestanten, wohnte der Versammlung bei; alle Fenster und Balkone, die auf den Square hinausgehen, waren dicht besetzt. Die Reden waren im Allgemeinen maßvoll; es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, die lokalen Behörden zu ermächtigen, den Beschäftigungslosen Arbeit zu geben. Die Menge zerstreute sich darauf; irgendwelche Ordnungsstörung fand dabei nicht statt. Die Polizeiverwaltung hatte alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen.

Southampton, 5. Nov. Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, welcher die neue Winterlinie der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktien-Gesellschaft zwischen Newyork und Genua-Neapel am 17. November eröffnen soll, ging heute mit 458 Kajütenpassagieren von Southampton nach Newyork in See.

Rom, 7. Nov. Das Resultat der Wahlen ist bisher nur unvollständig, es scheinen indeß überwiegend ministerielle Kandidaten gewählt worden zu sein. Von Ministern sind Pelloux und Bonacci gewählt, in Mailand siegte der Exminister Colombo. In Rom ist Barcilai gewählt.

Handel und Verkehr.

!-! **Neutomischel,** 4. Nov. [Hopfenbericht.] Im Hopfenhandel war am hiesigen Platze im Laufe der verflossenen Woche die Geschäftsstimmung äußerst matt. Die heimischen Händler, die theils für Brauerkundschaft, theils für Handlungshäuser in Nürnberg Hopfen einzukaufen pflegen, besuchten zwar häufiger die Produzenten in den umliegenden Landgemeinden, übernahmen aber nur dann das Produkt, wenn es ihnen zu herabgedrückten Preisen überlassen wurde. Der Waarenumsatz war in Folge dessen nicht sehr bedeutend, denn es dürften durchschnittlich täglich nicht mehr als 30—40 Zentner Hopfen nach der hiesigen Stadt gebracht worden sein. Die Waare wurde meistens, da in letzter Zeit sich ein recht nennenwerther Preisrückgang bemerklich machte, gegen Angebote in minderer Höhe übernommen, denn man zahlte für 50 Kilogramm Hopfen bester Güte und Farbe nur 115—120 M., für Waare mittlerer Güte 105—110 M. und für geringeres Produkt 95—100 M. Mit dem Beginn dieser Woche ist die Geschäftsflaue einem äußerst regen Verkehr gewichen. Die hier anwesenden bayerischen Einkäufer und die hiesigen Geschäftsleute begehren wieder das Produkt mit größter Lebhaftigkeit. Dieselben bereisen täglich die umliegenden Produktionsorte und übernehmen bei den Eignern daselbst fort und fort bedeutende Waarenmengen. Der Umsatz an Waare war darum in den letzten Tagen ein außergewöhnlich großer, denn es dürfte die Zufuhr aus den Landgemeinden des hiesigen Hopfendistrikts sich im Durchschnitt täglich auf mindestens 250—300 Zentner Hopfen beziffern. Das nach der hiesigen Stadt überbrachte Produkt wurde, nachdem es auf der Stadtwaage hierselbst abgewogen worden war, zum größten Theile sofort nach dem hiesigen Bahnhofe spedirt und hier der Güterexpedition zur Beförderung nach Nürnberg, Saaz und Bamberg übergeben. Bei der lebhaften Geschäftstendenz war vorgestern, gestern und heute eine nicht unwesentliche Preissteigerung zu verzeichnen, denn man gewährte für Waare vorzüglicher Qualität und Farbe 145—150, für Hopfen mittlerer Güte 130—140 M. und für Waare geringerer Qualität 120—125 M. pro 50 Kilogramm. Die Hoffnungen der Produzenten, die bei der lang anhaltenden Geschäftsflaue schon einigermaßen herabgestimmt waren, haben sich in Folge der äußerst lebhaften Nachfrage wieder neu belebt, so daß einige derselben, eine weitere Preissteigerung bestimmt erwartend, sich auch gegenwärtig zur Abgabe ihres Produktes nicht bereit finden lassen. — In Kirchplatz-Borui war der Geschäftsverkehr in den Tagen dieser Woche ganz außergewöhnlich rege. Die Händler daselbst, die große Kauflust zeigten, machten täglich bei den Eignern in den naheliegenden ländlichen Ortschaften bedeutende Geschäftsabschlüsse. Die Zufuhr war Tag für Tag eine recht nennenswerthe. Die Preise, die während der Geschäftsflaue wesentlich heruntergegangen waren, erreichten größtentheils die frühere Höhe, denn man kaufte Primahopfen mit 140—145 M., Mittelwaare mit 130—135 M. und geringeres Produkt mit 115—120 M. pro Ztr. — Sehr lebhaft war der Verkehr im Hopfenhandel auch in Konkolewo, denn die dortigen Geschäftsleute waren in den letzten Tagen unabläßig bemüht, das Produkt an sich zu bringen. Die Preise, die sie den Produzenten in den ländlichen Produktionsorten zahlten, varirten, je nach der Qualität der Waare, zwischen 110—140 M. pro Ztr.

** **Nürnberg,** 3. Nov. [Hopfenmarkt.] Die Zufuhren zum hiesigen Markte sind in den letzten Tagen nur mäßige zu nennen, während in der vergangenen Woche große Posten mißfarbiger Hallertauer für den Export genommen wurden. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß am Montag eine weitere Preissteigerung eintreten konnte; zugefahren waren vom Lande ca. 100 Ballen, während der Tagesumsatz ca. 900 Ballen bezifferte. Die Preise gestalteten sich für: Marktwaare Prima 115—122 M., mittlere 108—112 M. und geringe 100—105 M., Hallertauer Prima 127—130 M., mittlere 105—115 M., Auer Siegelhopfen 133—135 M. und 150—155 M., Spalter Land 130—150 M., Württemberger Prima 135—140 M., mittlere 120—125 M., geringe 105—110 M. Aus diesen Notirungen ist ersichtlich, daß Eigner mit ihren erhöhten Forderungen theilweise durchdringen konnten. Die gestrige Landzufuhr bestand aus ca. 500 Ballen und wurde durch die erhöhten Forderungen nur schleppend verkauft. Käufer mußten einige Mark mehr anlegen, und zwar in sämmtlichen Sorten. Bei einem Umsatz von ca. 1100 Ballen ist die Stimmung als ruhig, fest zu bezeichnen. In Folge der hohen Forderungen ist der heutige Markt sehr ruhig. Bei einer Landzufuhr von ca. 70 Ballen sind die Umsätze nicht bedeutend. Es ist zu befürchten, wenn der Export wieder unthätig bleibt, die Preise sich eher nach unten neigen. — Markthopfen prima 118—122 M., do. sekunda 108 bis 112 M., do. tertia 98—103 M., Gebirgshopfen 125—130 M., Spalt nächste Umgebung 155—162 M., Spalter Land schwere Lage 150—155 M., Spalter Land leichte Lage 130—145 M., Aischgründer 120—125 M., Hallertauer prima 128—132 M., do. sekunda 105 bis 115 M., do. tertia 90—100 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 148—155 M., Württemberger prima 135—140 M., do. sekunda 120—125 M., Badische sekunda 110—120 M., Elsässer prima 127 bis 132 M., do. mittel 112—118 M., Altmärker 95—105 M., Posener Prima 140—145 M. (Hopfen-Kur.)

** **Wien,** 3. Nov. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 31. Oktober*.)

Notenumlauf	491 709 000	Zun.	16 201 000	Fl.
Silbercourant	168 971 000	Abn.	194 000	„
Goldbarren	106 604 000	Abn.	728 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	13 340 000	Zun.	874 000	„
Portefeuille	186 000 000	Zun.	15 672 000	„
Lombard	25 290 000	Zun.	600 000	„
Hypotheken-Darlehne	119 062 000	Zun.	261 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	115 450 000	Zun.	375 000	„
Steuerfreie Notenreserve . . .	6 713 000	Abn.	13 031 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Okt.

** **Paris,** 3. Nov. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 672 996 000	Abn.	2 090 000	Frcs.
do. in Silber .	1 277 124 000	Abn.	2 541 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	636 317 000	Zun.	99 274 000	„
Notenumlauf	3 303 694 000	Zun.	90 278 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	349 414 000	Abn.	3 361 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	360 471 000	Abn.	6 872 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	313 332 000	Zun.	15 752 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	6 333 000	Zun.	548 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,29.

4. Klasse 187. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1892. — 17. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

62 742 861 73 76 **1**297 348 83 843 **2**039 247 391 700 891 994 **3**046 92 194 334 473 995 **4**218 386 (3000) 416 826 969 **5**073 117 (300) 229 69 611 16 93 922 **6**118 432 **7**074 137 217 629 858 **8**059 73 362 409 813 **9**151 482

10043 61 604 978 **11**019 (300) 80 128 382 796 **12**175 205 509 647 705 972 **13**212 24 745 **14**283 334 54 412 73 543 610 92 (1500) 759 93 814 (3000) 967 (10 000) 86 **15**077 101 264 374 415 36 548 621 772 938 40 **16**127 400 2 58 720 63 **17**263 757 **18**060 80 77 84 663 823 24 **19**238 80 466

20588 613 37 715 55 910 **21**454 653 **22**112 (500) 68 278 533 677 750 916 **23**005 144 61 235 457 523 640 780 922 (500) 61 (500) **24**014 392 412 25 984 **25**093 714 871 988 **26**238 378 424 584 (1500) 712 47 805 48 **27**093 (3000) 371 91 493 583 833 975 **28**327 609 89 889 **29**314 424 852 978

30026 (3000) 287 454 549 69 621 877 **31**044 48 67 114 298 339 46 (500) 74 (300) 77 868 901 **32**120 97 338 684 (3000) 757 64 804 987 **33**057 140 259 758 87 921 **35**132 82 211 37 390 611 64 832 **36**391 453 84 (300) 527 28 659 67 896 **37**000 261 508 668 **38**059 67 (1500) 75 193 541 57 615 878 935 53 **39**268 714 32 (300 35 96 945

40041 102 94 221 (3000) 344 409 99 502 634 87 88 998 **41**426 513 (30 000) 733 814 98 942 **42**360 75 419 (500) 711 **43**037 154 390 (300) 767 870 **44**184 453 77 555 612 (500) 976 **45**635 71 714 28 835 40 **46**173 535 85 (500) 965 **47**194 521 (300) 687 942 **48**055 322 56 69 809 **49**131 66 251 455 (300)

50028 293 437 41 813 **51**079 164 433 631 867 87 **52**346 85 410 578 984 **53**014 591 (300) 811 910 **54**061 150 63 242 90 357 498 603 23 877 **55**048 (3000) 403 647 873 904 (1500) 13 (300) **56**339 73 563 **57**037 240 370 861 (300) 964 80 **58**202 92 502 9 97 803 953 **59**006 25 148 206 327 628 739 91 943 79

60043 64 394 687 **62**768 849 **63**034 237 712 (3000) 23 (500) 91 869 907 **64**155 237 357 792 96 854 854 918 **65**180 238 456 97 590 801 **66**387 723 808 **67**042 78 (500) 101 76 408 628 43 826 987 **68**284 553 851 **69**071 124 355 761 959 75

70074 123 28 (1500) 50 88 460 61 582 697 827 **71**141 (1500) 356 727 **72**842 794 98 (3000) 866 **73**167 383 (500) 86 425 781 **74**056 411 592 645 852 61 66 **75**058 199 314 541 50 (300) 669 801 **76**561 **77**205 28 411 617 **78**338 55 **79**062 624 37 (1500)

80304 462 540 **81**263 455 **82**894 95 **83**016 139 493 887 **84**119 329 86 529 38 **85**397 (1500) 741 **86**082 157 228 **87**335 501 748 83 90 806 942 69 **88**709 **89**010 222 533 638 701

90032 139 299 (3000) 627 **91**013 145 212 16 393 517 775 831 957 **92**026 363 578 939 **93**094 205 508 63 632 64 973 **94**156 427 584 724 (300) 85 93 990 **95**375 415 609 700 853 **96**220 365 443 536 **97**034 71 845 (3000) **98**044 190 404 64 91 527 90 649 902 **99**004 16 674

100022 278 652 981 **101**090 441 61 951 **102**352 458 898 **103**310 770 857 78 917 88 **104**019 70 156 212 17 808 **105**082 173 964 **106**052 325 713 **107**054 58 198 211 37 381 522 663 930 **108**164 275 458 720 874 950 **109**645 708

110112 205 37 96 336 414 (300) 598 825 (5000) **111**283 386 431 542 661 759 81 856 **112**483 611 74 **113**201 76 400 906 37 **114**124 270 378 819 **115**505 24 640 780 935 39 **116**186 221 354 429 606 57 **117**732 825 **118**004 188 97 291 364 437 536 646 866 71 907 40 **119**692 917

120593 783 989 **121**005 91 135 295 641 48 **122**151 372 638 719 27 74 974 **123**014 110 28 419 584 700 15 (300) **124**458 676 724 973 **125**163 (300) 533 650 899 942 **126**088 710 52 (1500) 960 (3000) **127**066 (1500) 172 771 902 8 **128**164 515 82 736 844 908 14 67 **129**430 585 98 631 56 755

130136 280 653 959 **131**556 648 54 (500) 990 **132**115 316 41 44 57 441 539 680 711 56 844 71 973 **133**083 289 316 602 84 790 **134**021 453 625 (500) 908 **135**192 347 66 479 588 812 982 **136**877 **137**158 374 498 979 **138**811 **139**105 306 572 78 915

140339 618 57 844 **141**136 73 363 71 871 930 (500) 89 **142**173 355 405 598 650 **143**057 384 550 **144**593 779 863 91 **145**020 210 12 303 29 423 585 801 **146**149 378 487 693 794 **147**234 65 323 683 716 (1500) 932 **148**717 **149**325 432 534 41 765 90 904 81

150385 **151**087 120 240 492 **152**050 221 (500) 681 **153**038 102 232 58 (500) 63 955 (500) **154**199 918 30 34 **155**026 183 (3000) 259 (300) 389 493 770 **156**026 195 371 694 **157**016 47 189 350 453 91 560 665 775 872 **158**305 765 912 (500) **159**155 352 429 (500) 30 517 878 99 (300)

160029 55 60 303 **161**182 323 (300) 98 (300) 764 832 **162**163 231 459 521 52 (300) 688 724 978 **163**123 566 99 **164**102 511 712 815 76 **165**065 162 273 384 668 765 960 **166**045 546 64 681 96 **167**342 424 679 717 **168**211 34 64 882 913 **169**612 50 811 68

170102 546 611 18 24 848 947 **171**188 378 (3000) 475 666 959 **172**203 39 366 90 621 969 **173**218 318 64 445 531 **174**021 160 88 (1500) 230 383 511 24 **175**060 287 88 650 791 838 **176**253 335 473 518 634 55 823 48 (3000) **177**256 98 739 (300) 52 76 **178**400 573 695 705 **179**246 338 39 (500) 456 521 629 (500) 96 884 (500) 92

180338 86 410 882 977 **181**001 487 673 970 **182**043 273 83 541 662 84 **183**010 12 408 (1500) 13 23 (500) 535 54 692 761 (1500) 930 **184**071 784 830 39 **185**275 429 42 (500) 85 (1500) 527 813 (1500) **186**583 **187**418 **188**095 148 471 663 937 58 65 78 (3000) 83 **189**015 (3000) 462 565 (500) 886

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
5. Nachm. 2	764,4	O mäßig	heiter	+ 8,5
5. Abends 9	765,5	SO mäßig	bedeckt	+ 5,6
6. Morgs. 7	763,0	OSO frisch	bedeckt	+ 5,1
6. Nachm. 2	761,2	O mäßig	bedeckt	+ 7,5
6. Abends 9	760,5	SO mäßig	bedeckt	+ 7,5
7. Morgs. 7	759,5	SO mäßig	bedeckt	+ 7,0

Am 5. Nov. Wärme-Maximum + 8,8° Cels.
Am 5. „ Wärme-Minimum + 5,0° „
Am 6. „ Wärme-Maximum + 7,8° „
Am 6. „ Wärme-Minimum + 4,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Nov. Mittags 0,50 Meter.
„ „ 6. „ Morgens 0,54 „
„ „ 7. „ Morgens 0,56 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 5. Nov. (Schlußkurse.) Fester.
Neue 3proz. Reichsanleihe 86,20, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,90, Konsol. Türken 21,85, Türk. Loose 93,00, 4proz. ung. Goldrente 95,10, Bresl. Diskontobank 97,00, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 165,25, Schles. Bankverein 112,50, Donnersmarckhütte 79,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 114,50, Oberschles. Eisenbahn 49,00, Oberschles. Portland-Zement —,—, Schles. Cement 115,00, Oppeln. Zement 86,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 118,00, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 100,50, Verein. Oelfabr. 92,50 Oesterreich. Banknoten 170,35, Russ. Banknoten 201,50, Giesel Cement 74,00.

Frankfurt a. M., 5. Nov. (Schlußkurse). Fest.
Lond. Wechsel 20,36, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 81,70, 4⅕ proz. Papierrente —,—, do. 4proz. Goldrente 97,80, 1860er Loose 124,60, 4proz. ung. Goldrente 95,00, Italiener 91,70, 1880er Russen 96,20, 3. Orientanl. 65,80, unifiz. Egypter 99,50 konv. Türken 21,85, 4proz. türk. Anl. 85,90, 3proz. port. Anl. 23,40 5proz. serb. Rente 75,70, 5proz. amort Rumänier 96,90, 6proz konsol. Mexik. 78,20, Böhm. Westbahn 291¾, Böhm. Nordb. 155⅛ Franzosen —, Galizier 182½, Gotthardbahn 154,50, Lombarden 85⅛, Lübeck-Büchen 144,40, Nordwestbahn 178¼, Kreditaktien 263⅝, Darmstädter 135,30, Mitteld. Kredit 96,50, Reichsb. 149,20, Disk.-Kommandit 183,50, Dresdner Bank 140,70, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 170,00, serbische Tabaksrente 75,70, Bochum. Gußstahl 116,50, Dortmund. Union 53,00, Harpener Bergwerk 128,20, Hibernia 119,80, 4proz. Spanier 62,80, Mainzer 113,90.
Privatdiskont 2¾ Proz.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263¾, Disk.-Kommandit 184,40, Harpener 129,90.

Wien, 5. Nov. (Schlußkurse). Auf Finanzexposé fest. Renten, Industriewerthe und einzelne Bahnen vorübergehend lebhafter, Schluß ruhig.
Oesterr. 4⅕% Papierr. 96,82½, do. 5proz. 100,30, do. Silberr. 96,60, do. Goldrente 114,70, 4proz. ung. Goldrente 112,20, 5proz. do. Papierr. 100,45, Länderbank 224,90, österr. Kreditakt. 311,35, ungar. Kreditaktien 358,00, Wien. Bk.-V. 113,75, Elbethalbahn 228,50, Galizier 215,52, Lemberg-Czernowitz 244,50, Lombarden 97,40, Nordwestbahn 210,25, Tabaksakt. 172,40, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,30, Russ. Banknoten 1,17¾, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 108,25.

Paris, 5. Nov. (Schlußkurse.) Fest.
3prozentige amort. Rente 99,50, 3proz. Rente 99,27½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,32½, öster. Goldr. —, 4proz ungar. Goldr. 95,62, 3. Orient-Anl. 66,85, 4proz. Russen 1889 96,30, 4proz. Egypter 505,00, konv. Türken 22,02½, Türkenl. 92,80, Lombarden —,—, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 602,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 400,00, Tab. Ottom. 368,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 25,18, 3proz. Russen 79,40.

London, 5. Nov. (Schlußkurse.) Sehr fest.
Engl. 2¾ proz. Consols 97⅛, Preuß. 4proz. Consols 106 Italien. 5 proz. Rente 91¾, Lombarden 8⅞, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 96¾, konv. Türken 21¾, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 94¾, 4prozent. Spanier 62½, 3½ proz. Egypter 92¾, 4proz. unific. Egypter 98, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 79, Ottomanbank 14, Suezaktien —, Canada Pacific 88½, De Beers neue 17½, Platzdiskont 2¾.

Petersburg, 5. Nov. Wechsel auf London 101,95, Russ. II. Orientanl. 102⅝, do. III. Orientanl. 104¾, do. Bank für ausw. Handel 266½, Petersburger Diskonto-Bank 452, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 429, Russ. 4½ proz. Bodenkreditpfandbriefe 158, Große Russ. Eisenbahn 255, Russ. Südwestbahn-Akten 114½.

Buenos-Ayres, 4. Nov. Goldagio 206,00.

Rio de Janeiro, 4. Nov. Wechsel auf London 13⅛.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,25, do. fremder loko 17,50, p. November 16,10, per März 16,55. — Rogger hiesiger loko 16,00, fremder loko 18,00, per Novbr 15,10, per März 15,60. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder —,—. Rüböl loko 55,50 per Nov. —,—, per Mai 54,20. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. November. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,80 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 43 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Nov. 42½ Pf., p. Dez. 42¾ Pf., per Jan. 42¾ Pf., p. Febr. 43 Pf., p. März 43¼ Pf., p. April 43½ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 44½ Pf., Choice Grocery 46 Pf. Armour 46 Pf. Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks — Pf., Shafer — Pf.

Speck. Fest. Nov.-Abladung 40, Dezember-Jan.-Abladung short clear middl. 39, long clear middl. 38 Br.

Tabak. 50 Fässer Maryland, 5507 Packen St. Felix.

Wolle. 15 Ballen Umsatz.

Bremen, 5. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 112⅛ Gd.

Hamburg, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 155—160. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 142—150, russ. loko ruhig, transito 118—120. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko 54. Spiritus loko fester, p. November 22¼ Br., p. Nov.-Dez. 22¼ Br., p. Dez.-Jan. 22⅜ Br., p. April-Mai 23 Br., per Mai-Juni —, Kaffee ruhig Umsatz — Sack. — Petroleum matt, Standard white loko 5.55 Br., per Dez. 5,45 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Dezbr. 75½, p. März 72¾, per Mai 71¾, per Sept. 70¼. Behauptet.

Hamburg, 5. Nov. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Novbr. 14,15, per Dez. 14,30, per März 14,65, per Mai 14,82½. Ruhig.

Pest, 5. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,68 Gd., 7,70 Br. Hafer per Frühjahr 5,62 Gd., 5,64 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,98 Gd., 5,00 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,65 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, p. Novbr. 21,60, p. Dezember 21,80, p. Januar-April 22,40, p. März-Juni 22,70. — Roggen ruhig, p. Novbr. 14,40, per März-Juni 15,20. — Mehl ruhig, per Nov. 49,30, p. Dezember 49,40, per Jan.-April 50,00, p. März-Juni 50,60. — Rüböl träge, p. Nov. 59,50, p. Dezbr. 60,00, p. Jan.-April 61,75, per März-Juni 62,00. — Spiritus behauptet, per Novbr. 46,25, per Dezbr. 46,25, per Jan.-April 46,50, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 39,25 à 39,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Nov. 41,25, p. Dezember 41,62½, per Jan.-April 42,37½, per März-Juni 42,75.

Havre, 5. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 17 000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 5. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 93,75, p. März 92,50, per Mai 91,25. Unregelmäßig.

Amsterdam, 5. Nov. Bancazinn 56¾.

Amsterdam, 5. Nov. Java-Kaffee good ordinary 56¾.

Amsterdam, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Novbr. 167, per März 177. Roggen p. März 133, p. Mai —.

Antwerpen, 5. Nov. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dez. 4,37½ April 4,47½ Käufer.

Antwerpen, 5. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13⅜ bez. u. Br., p. Nov. 13⅜ Br., per Dez. 13½ Br., per Jan.-März 13⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen unverändert. Hafer schwach. Gerste ruhig.

London, 5. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 16⅜ fest, Rüben-Rohzucker loko 14¼ träge.

Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 14⅛.

London, 5. Nov. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 5. Nov. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Tagesimport 12 000 B.

Liverpool, 5. Nov., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Amerikaner fest Surats unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Novbr.-Dez. $4^{15}/_{32}$ Werth, Jan.-Febr. $4^{33}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{19}/_{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{53}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 5. Nov., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen, Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. $4^{15}/_{32}$ Käuferpreis, Dez.-Januar $4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{33}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{9}/_{16}$ Werth, März-April $4^{37}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 4⅝ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{21}/_{32}$ Werth, Juni-Juli $4^{35}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 4. Nov. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 287 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 101 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 118 000 Ballen. Vorrath 944 000 Ballen.

Newyork, 5. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certifikates per Dez. —. Weizen per Dezember 75⅝.

Newyork, 5. Nov Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 7¾. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,90, do. Standard white in Philadelphia 5,85 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr Dezember —. Stetig. Schmalz loko 9,60 do. Rohe u. Brothers 11,00. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2⅞. Mais (New) Dez. 50⅝, p. Jan. 50, p. Mai 51⅝. Rother Winterweizen loko 75. Kaffee Rio Nr. 7. 16⅛. Mehl (Spring clears) 3,00. Getreidefracht 3. Kupfer 11,75. — Rother Weizen per November 74⅜, pr. Dezbr. 75¾, per Jan. 77, per Mai 82⅞. — Kaffee Nr. 7 low ord. p. Dez. 15,05, p. Febr. 14,75.

Chicago, 5. Nov. Weizen per Dezbr. 72, per Mai 77⅞, Mais per Dezember 41⅜. Speck short clear nomin. Pork per November 11,92½.

Newyork, 5. Novbr. Weizen p. Novbr. 74⅜ C., p. Dez 75¾ C.

Berlin, 6. November. Wetter: Kühl.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief wieder im wesentlichen in recht fester Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauten. Bei regerer Kauflust entwickelte sich das Geschäft ziemlich allgemein lebhafter und das Deckungsbedürfniß der kleinen Spekulation trug zu weiterer Befestigung bei, so daß die Kurse überall gut behauptet oder etwas höher erscheinen. Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konf. Anleihen erscheinen etwas besser, nur 4proz. Konsols 0,10 Proz. abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Kurswerth durchschnittlich gut behaupten bei ruhigem Handel; Russische Anleihen und Noten fester und mehr gehandelt. Italiener und ungarische 4proz. Goldrente fast unverändert. — Der Privatdiskont wurde mit 2½ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet stellten sich Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung fester bei ruhigem Verkehr; Oesterreichische Bahnen behauptet, Lombarden schwach, Elbethalbahn fester; Schweizerische Bahnen fest und mäßig belebt. — Inländische Eisenbahnaktien blieben ruhig bei zumeist behaupteten Kursen, Ostpreußische Südbahn fester. — Bankaktien ruhig aber fest; die spekulativen Devisen besonders in der zweiten Hälfte der Börsenzeit steigend und belebt, namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile. — Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe steigend und belebt, besonders Aktien von Kohlenbergwerken.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Nov. Am gestrigen Newyorker Markt war Weizen in Folge starker Zufuhren gedrückt. Am hiesigen Getreidemarkt fehlten heute Deckungs- und Kaufordres, so daß die sehr mäßigen Realisationen einen Druck auf den Preisstand ausübten. In **Weizen** war das Geschäft klein, zu um 2 M. niedrigerem Preise für November-Dezember; Frühjahr verlor 1½ M. **Roggen** war anfänglich nahezu behauptet, gab später aber per November-Dezember um 1½ M., per Frühjahr 1 M. nach. **Hafer** still und etwa ½ M. niedriger. **Roggenmehl** bei wenigen Umsätzen niedriger. **Rüböl** in schwacher Haltung und billiger. **Spiritus** war loko stärker zugeführt und angeboten, so daß die Preise 30 Pf. nachgaben. Auch Termine erlitten bei stillem Geschäft ähnliche Einbußen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine gewichen. Gekündigt 100 Tonnen Kündigungspreis 154,5 M. Loko 140—162 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 153 M., per diesen Monat und per Nov.-Dezbr. 155,5—153,5 bez., per April-Mai 157,25—156,25 bez., per Mai-Juni 158,25—157,75 bez., per Juni-Juli 159,50—158,50 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko schwerfälliger Handel. Termine niedriger. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 139,5 M. Loko 134—143 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 137 M., inländischer guter 137,5—138,5 M., per diesen Monat und per Novbr.-Dezbr. 139,75—139 bez., per Dezbr.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. 1893 —, per April-Mai 141,25—141,75—141 bez., per Mai-Juni 141,75—142—141,75 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Schwer verkäuflich Große und kleine 140—180, Futtergerste 128—150 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine matt. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 146,5 M. Loko 144—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M. Pomm. und preuß. sowie schlesischer mittel bis guter 145—148 bez., feiner 149—153 bez., per diesen Monat 146,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 144,5 bez., per Dezbr.-Jan. —, per April-Mai 143,25 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 120—138 M. nach Qualität, per diesen Monat 119 M., per Novbr.-Dezbr. —, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 115,75—115,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M. Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,4 bez., per Novbr.-Dezbr. 18,35 bez., per Dezbr.-Januar —, per Jan.-Febr. 1893 —, per Febr.-März —, per April-Mai 18,75 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Flauer. Gekündigt 1200 Ztr. Kündigungspreis 52,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Novbr.-Dezbr. 52,5 M., per Dezbr.-Januar 1893 —, per April-Mai 52,6—52,5—52,6 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 19,50 M. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilogr. brutto incl. Sack per diesen Monat 10,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 19,50 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,4—32,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Novbr.-Dezember 31,6—31,3 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 32,9—32,7 bez. per Mai-Juni 33,2—33 bez. Abgel. Kündig.-Sch. vom 3. d. M. 31,45 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,5—20,5 bez., Nr. 0 20,25—18,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,5—17,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,5 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 5. Nov.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bzB.
London	3	8 T.	20,36 bz
Paris	2½	8 T.	80,95 bzB.
Wien	4	8 T.	170,00 bzB.
Petersburg	4½	3W.	200,80 bz
Warschau	4½	8 T.	201,20 bz

n Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,19 G.
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,20 bz
Russ. Noten 100 R.	201,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 B.
do. do.	3½	100,20 bzG.
do. do.	3	86,25 B.
Prss. cons. Anl.	4	106,80 G.
do. do.	3½	100,30 B.
do. do.	3	86,25 B.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 bzG.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,75 bz
do. do. neue	3½	98,75 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,30 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 bz
do.	4½	109,10 bz
do.	4	105,10 bz
do.	3½	98,60 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,20 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,10 B.
Pommer.	3½	97,50 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	96,40 G.
Schls. altl.	3½	97,90 bz
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	97,90 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 G.
do. neul. II.	3½	96,60 bz
Pommer.	4	102,75 bz
Posensch.	4	102,70 bz
Preuss.	4	102,70 bz
Schles.	4	102,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,60 G.
Bayer. Anleihe	4	106,90 B.
Brem. A. 1892	3½	97,50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,60 bz
do. do. 1886	3	85,40 G.
do. amort. Anl.	3½	97,25 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,40 G.
Prss. Präm-An	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	396,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	138,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,60 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	103,20 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,75 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,40
Mein. 7 Guld-L.	—	28,10 G.
Oldenb. Loose	3	127,80 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	45,90 bz
do. do.	5	46,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,10 bzG.
Buen. Air. G.-A.	5	36,75 bz
Chines. Anl.	5½	104,52 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,40 G.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	64,30 bzG.
do. cons. Gold	4	48,75 G.
do. Pir.-Lar.	5	58,40 B.
Italien. Rente	5	91,90 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 B.
Lissab. St. A. I. II	4	54,00 p
Mexikan. Anl.	6	80,10 bzG.
Mosk. Stadt-A.	5	64,00 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	93,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	85,50 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,80 bzB.
do. 250 Fl. 54.	4	123,75 bz
do. Kr 100 (58)	—	331,50 G.
do. 1860er L.	5	124,70 bz
do. 1864er L.	—	323,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	63,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	61,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	36,60 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,50 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,30 G.
do. II. III. VI.	4	81,70 bzG.
Rum. Staats-A.	4	82,00 bz
do. do. Rente	4	82,00 bz
do. do. fund.	5	102,00 B.
do. do. amort.	5	96,20 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,50
do. 1880	4	96,20 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	96,40 G.
Russ. Goldrent	6	103,60 bzB.
do. 1884 stpfl.	5	102,40 bzG.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,10 bz
III. Orient 1879	5	66,20 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,00 bzG.
Pr.-Anl. 1864	5	147,00 bz
do 1866	5	137,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,10 G.
do. neue	4½	98,50 B.
Schwedische	3½	94,20 bzB.
Schw. 1890	3½	94,30 bz
do. d. 1888	3	85,00 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 bzB.
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,10 bz
do. Rente	5	75,80 bz
do. neue 85	5	76,00 B.
Stockh. Pf. 85	4½	
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	62,30 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,30 G.
do. Consol. 90	4	75,25 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	93,30 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	95,00 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 B.
do. do. do.	4½	101,10 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	85,50 B.
do. Loose	—	259,00 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3¼	62,25 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	201,50 bzG.
Crefelder	—	
Crefld-Uerdng	0	58,25 G.
Dortm.-Ensch.	4¼	98,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	43,50 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	69,00 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,25 bz
Lübeck-Büch.	6¾	144,50 bz
Mainz-Ludwsh	$4^{9}/_{5}$	113,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	59,40 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 bz
Ostpr. Südb.	1	70,60 bz
Saalbahn	0	22,00 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,20 G.
Weimar-Gera	—	12,75 bzG.
Werrabahn	—	69,70 bzG.
Albrechtsbahn	1	38,50 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	78,75 bz
Buschtherader	10½	
Canada Pacifb.	—	84,20 bz
Dux-Bodenb	12	219,00 B.
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch.	7	107,10 G.
Kaschau-Od.	—	78,10 G.
Kronpr. Rud.	4¾	85,50 bz
Lemberg-Cz.	7	104,50 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	77,70 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5¾	97,25 bzG.
Raab-Oedenb.	½	20,90 B.
Reichenb.-P.	—	81,00 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	41,80 G.
Tamin-Land	0	1,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	84,75 bz
Balt. Eisenb	3	65,90 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	12,50	
Russ. Staatsb.	6,56	128,00 bz
do. Südwest.	5,93	71,00 bz

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	154,75 B.
Ital. Mittelm.	5½	106,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	127,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,6	18,80 bzG.
Lux. Pr. Henri	2,3	61,00 bz
Schweiz. Centr	4⅖	
do. Nordost	5	111,75 bz
do. Unionb.	3	71,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	63,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,00 bz
Bresl-Warsch.	$1^{3}/_{20}$	50,40 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	85,25 bz
Dortm.-Gron.	4½	113,10 G.
Marienb Mlawk	5	108,10 bz
Mecklb. Südb.	0	17,25 bz
Ostpr. Südb.	5	110,10 bz
Saalbahn	3½	91,00 bz
Weimar-Gera	3⅔	80,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	98,75 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,60 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,60 G.
do. 90	3½	98,30 G.
Oberschl. Lit B	3½	98,70 G.
do. Lit. E.	3½	98,70 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	
do. (Starg Pos)	4	101,40 G.
Ostpr Südb. I-IV	4½	102,00 G.
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,00 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,70 B.
Franz.-Josefb.	4	81,70 G.
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	81,00 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 B.
Kronp Rudolfb.	4	81,00 bzG.
do. Salzkammg	4	100,70 B.
Lmb Czern. stfr	4	80,40 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,40 G.
do. Staats-I. II.	5	107,50 G.
do. Gold-Prio.	4	100,75 bz
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	91,00 bz G.
do. Ndw B. G-Pr	5	107,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,00 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,25 bz
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst-B. (Lb.)	3	63,40 G.
do. Obligation.	5	104,10 B.
do. Gold-Prior.	4	95,50 bzG.
Baltische gar.	5	96,00 bz
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar	3	77,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	98,90 bz
Kozlow-Wor. g.	4	90,80 bzG.
do. 1889	4	90,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	90,30 bzG.
do. (Oblig.) 1889	4	91,40 bz
Kursk-Kiew conv	4	90,60 bz
Losowo-Sebast.	5	94,60 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	92,40 bz
do. Smolensk g.	5	100,80 bz
Orel-Griasy conv	4	90,30 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	90,75 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	100,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,75 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	
Transkaukas. g.	3	77,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 bzG.
Warsch.-Wien n.	4	97,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,60 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	86,80 bzG.
Gotthardbahn ov.	4	103,70 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,75 bz
do. Lit. B.	5	75,00 B.
Süd-Ital. Bahn	3	58,90 B.
Central-Pacific	6	105,80 bzG.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,60 G.
Northern Pacific	6	114,20 G.
San Louis-Franc.	6	106,00 G.
Southern Pacific	6	110,70 B.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,10 G.
do. do. II.	3½	106,25 bzG.
do. do. III. abg.	3½	98,50 bzG.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 bzG.
do. do. V. abg.	3½	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 G.
do. do.	4	102,20 bzG.
do. do.	3½	95,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,60 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bzB.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,60 bzG.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	115,25 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	102,00 bzG.
do. do. do.	3½	95,80 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,25 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,60 B.
do. do. (rz. 110)	4	101,75 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	63,80 G.
Berl. Cassenver.	6¼	134,60 B.
do. Handelsges.	7½	130,20 bzG.
do. Maklerver.	10	135,60 bz
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	156,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	97,00 bzB.
do. Wechslerbk.	4½	96,75 bzG.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	135,30 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	169,00 bzB.
do. Genossensch	6	117,10 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	116,80 G.
Disc.-Command	8	184,00 bzG.
Dresdener Bank	7	141,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,50 bzG.
Internat. Bank	—	104,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	96,50 G.
Leipziger Credit	9	164,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,80 G.
Maklerbank	10	118,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	102,70 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	96,30 bz
Nationalbk. f. D.	6½	114,90 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,00 bzG.
Oester. Credit-A	8¾	165,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	101,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,25 B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	155,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,50 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	274,00 G.
do. Leihhaus	6	88,75 G.
Reichsbank	7,55	149,40 bzG.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	112,60 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	139,25 bz
Anglo Ct. Guano	11⅞	148,00 G.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	182,25 bzG.
Bauges. City St.-Pr.	0	81,40 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,50 G
Bauges. Hann. St.-P.	4½	71,90 B.

Bauges. Humb.	6	128,00 G.
Moabit	8	131,00 B.
Passage	3½	65,00 bzG.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	148,75 bz
Berl. Lagerhof	0	78,00 bzG.
do. do. St.-Pr	3	113,20 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	53,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	50,50 bz
Schultheiss-Br.	16	239,00 bzG.
Bresl. Oelw.	3	92,50 B.
Deutsche Asph.	4	82,50 B.
Dynamit Trust	11	133,10 G.
Erdmannsd. Sp.	6	91,80 G.
Fraust. Zucker	0	100,90 bz
Glauz. Zucker	12	121,25 bzG.
Gummi Harburg-Wien	20	254,00 bzG.
do. Schwanitz	0	173,00 G.
do. Voigt Winde	8	126,00 B.
do. Volpl. Schldt.	5	94,10 B.
Hemmoor Cem.	4	99,25 bzG.
Köhlm. Strk.	4	205,25 G.
Körbisdf. Zucker	12	121,00 bz
Löwe & Co.	18	225,00 bz
Bresl. Linke	13½	138,75 bzG.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	86,25 bzG.
Görlitz ov.	8	120,00 G.
Görl. Lüdr.	13	132,75 G.
Grusonwerk	—	140,00 bzG.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	216,75 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	9	109,00 bzG.
Sudenburg	24	225,50 B.
O.-Schl. Cham.	3	72,10 G.
do. Port.-Cem.	5½	72,75 bzB.
Oppeln. Cem.-F.	5½	85,60 G.
do. (Giesel)	6	74,50 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	219,50 bzG.
Hamb. Pferdeb.	4	96,50 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zucker	3	68,00 bzG.
Schles. Cem.	9½	114,50 G.
Stett. Bred. Cem.	4	80,75 bz
do. Chamott.	15	192,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	124,00 bzG.
Berzelius	12	133,25 bz
Bismarckhütte	—	130,00 bzG.
Boch. Gusst.-F.	—	121,90 bzG.
Donnersmarck	—	76,25 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	59,70 bzB.
Gelsenkirchen	12	138,50 bz
Hibernia	12	121,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	37,00 bzG.
Inowracl. Salz	0	36,75 bzG.
König u. Laura	—	101,50 bzG.
Lauchham. ov.	—	102,00 bzG.
Louis. Tief. St.-Pr	—	105,00 bz
Oberschl. Bd.	2	49,25 bzG.
do. Eisen-Ind.	6	108,00 bzG.
Redenh. St.-Pr.	—	20,10 G.
Riebeck. Mont.	15	165,00 bz
Schles. Kohlw.	0	28,00 bzG.
do. Zinkhütte	18	191,80 bzG.
do. do. St.-Pr.	18	191,80 bzG.
Stolb. Zink-H.	2	43,50 G.
do. St.-Pr.	7	112,60 B.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen